



**Bericht zur Arbeit des Sozialpsychiatrischen
Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde
(Krisendienst)**

Bericht 2016

Einleitung

Der vorliegende Bericht beschreibt ausschließlich den Bereich des Krisendienstes (Kriseneinsätze) innerhalb des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahr 2016.

Zum Vergleich wurden die Zahlen des Vorjahres (2015) hinzugefügt.

Auslastung

Insgesamt wurden im Tagesdienst- und Rufbereitschaftsdienst im Jahr 2016 **1.112 Krisen** bearbeitet.

Tabelle 1

Anzahl Einsätze in Zeitraum			
von	bis	Anzahl Einsätze	Jahr 2015
01.01.2016	31.12.2016	1.112	1.171

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Einsätze des Tagesdienstes und der Rufbereitschaft.

Tabelle 2

Anzahl Tag – Nacht / Wochenende		
	Anzahl	Jahr 2015
Tag	613	655
Nacht/Wochenende	499	516

In Tabelle 3 sind die gesamten Einsätze (Tagesdienst und Rufbereitschaft) für die Wochentage erfasst.

Tabelle 3

Auslastung Wochentage				
Zeitraum von	Zeitraum bis	Wochentag	Anzahl	Jahr 2015
01.01.2016	31.12.2016			
		Montag	212	201
		Dienstag	208	234
		Mittwoch	182	169
		Donnerstag	196	233
		Freitag	153	185
		Samstag	84	86
		Sonntag	77	63

Kontaktaufnehmende Stellen

Im Tagesdienst kann sich jede Bürgerin / jeder Bürger direkt hilfeschend an den Sozialpsychiatrischen Dienst wenden.

Der Rufbereitschaftsdienst des Sozialpsychiatrischen Dienstes wird entweder durch die Rettungsleitstelle oder durch die ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und konsiliarische Neurologie der imland Klinik Rendsburg aktiviert. Die Tabelle 4 zeigt die Anzahl der unterschiedlichen Zugangswege.

Tabelle 4

Stelle	Anzahl	Jahr 2105
Psychiatrische Klinik RD	240	235
Polizei	216	222
ärztlicher Notruf / Feuerwehr	41	33
Angehörige / PartnerIn	189	203
Freund / Bekannter / Nachbar	30	64
Pflegeeinrichtung	43	43
Hausarzt	28	25
Sozialpsychiatrische Institution	60	73
sonstige (Ärzte/Behörden)	139	148
anderes Krankenhaus	42	24
Betroffene selbst	84	101

Merkmale betroffener Bürgerinnen und Bürger

Die 1.112 Kriseneinsätze 2016 verteilen sich auf 613 Männer und 499 Frauen.

Tabelle 5

Geschlecht		
Geschlecht	Anzahl	Jahr 2015
Männer	613	643
Frauen	499	528

Aus der unten aufgeführten Tabelle 6 geht die Altersstruktur hervor.

Tabelle 6

Jahr	Alter				
	unter 18	18 - 25	26 - 40	41 - 65	über 65
2016	51	128	242	440	251
2015	58	181	224	431	277

Die Tabelle 7 gibt einen Überblick über den Familienstand der betroffenen Bürgerinnen und Bürger

Tabelle 7

Familienstand	Anzahl	Jahr 2015
ledig	313	331
geschieden/getrennt lebend	98	87
unbekannt	411	511
verwitwet	45	71
verheiratet/Lebensgemeinschaft	245	171

In der Tabelle 8 wird die Wohnsituation der betroffenen Bürgerinnen und Bürger abgebildet.

Tabelle 8

Wohnsituation	Anzahl	Jahr 2015
allein lebend	411	447
unbekannt	173	175
Sozialpsychiatrische Einrichtung (Wohnhaus, WG etc.)	74	77
ohne festen Wohnsitz	18	34
mit Partner	169	137
mit Angehörigen	203	220
ambulant betreutes Wohnen (Psychiatrie / Sucht)	7	15
Pflegeheim	51	61
Betreute Wohnanlage für Senioren	6	5

Problemfelder

In Tabelle 9 werden die Problemfelder, mit denen der Sozialpsychiatrische Dienst konfrontiert war, abgebildet. In dieser Kategorie sind bei der Erfassung Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 9

Problembereich	Anzahl	Jahr 2015
Sucht / Drogen	360	389
Delir	47	58
Verwirrt / desorientiert	166	193
Depressivität	140	119
Psychotische Krise	309	273
Angst / Erregung	184	210
Isolation	73	50
Körperliche Erkrankung	217	202
Geistige Behinderung	55	50

Tabelle 9

Problembereich	Anzahl	Jahr 2015
Persönlichkeitsstörung	116	124
Krise in der Familie / Partnerschaft	233	167
Soziale Notlage	93	87
Suizidalität	195	202
Eigengefährdung ohne Suizidalität	263	328
Fremdgefährdung	211	238
Andere Krise	240	182
Informationsbedürfnis ohne Krise	5	18
Migrationshintergrund	6	12

Mithilfe

Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Mithilfestellen, welche an der Krisenintervention beteiligt wurden. Bei dieser Frage in der statistischen Erfassung sind ebenfalls Mehrfachnennungen möglich.

Zu einem erheblichen Anteil werden Kriseninterventionen ohne Mithilfe von externen Stellen geleistet.

Tabelle 10

Mithilfe	Anzahl	Jahr 2015
Ärztliche Rufbereitschaft PsychKG	265	244
Polizei	175	186
Notarzt	8	6
Hausarzt	22	16
Richter	30	29
Psychiater, niedergelassen	10	12
Psychiater, Klinik	234	287
Rufbereitschaft des Jugendamtes	7	12
Gesetzliche Betreuung	34	30
Feuerwehr	9	2
Sonstige	62	71

Ergebnisse der Einsätze

In Tabelle 11 werden die Ergebnisse der Einsätze im Überblick dargestellt.

Tabelle 11

Ergebnis Einsatz	Anzahl	Jahr 2015
Unterbringung nach richterlichem Beschluss	21	23
Unterbringung zunächst vorläufig (§11 PsychKG) ¹	382	375
Sonstige Hilfen / Maßnahmen, die Unterbringung erübrigen	328	360
Freiwillige Krankenhauseinweisung eingeleitet	71	100
Betreuungsrechtliche Unterbringung (BGB)	2	4
keine Unterbringung (keine akute Gefährdung)	269	286
keine Hilfe nach PsychKG	9	4
Klient nicht angetroffen	30	19

Rendsburg, den 27.03.2017

¹ In diesen Zahlen sind auch die Verlängerungsanträge enthalten